

FBP-TERMINE

FBP LIECHTENSTEIN

FBP Mauren-Schaanwald Jahresversammlung

Wann
Mittwoch, 19. Juni, 19 Uhr

Wo
Restaurant Freihof, Mauren

Was
Neben der Vorstandswahl und den statutarischen Geschäften wird das Ergebnis der Gemeindevahl 2019 thematisiert. Ausserdem wird Vorsteher Freddy Kaiser einen Überblick über die zentralen Aktivitäten der Gemeinde geben. Im Anschluss an die Versammlung werden die Gäste von der FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald zu einem Abendessen bei gemütlicher Atmosphäre eingeladen.

FBP Vaduz Jahresversammlung

Wann
Mittwoch, 19. Juni, 19 Uhr

Wo
Gasthof Au, Vaduz

Was
Neben dem Jahresrückblick stehen unter anderem die Verabschiedung des Altbürgermeisters Ewald Ospelt, die Wahl des neuen Vorstandes sowie die Nomination der Kandidaten für die Wahl der Geschäftsprüfungskommission im Mittelpunkt. Die FBP-Ortsgruppe Vaduz lädt im Anschluss an die Versammlung die Gäste zu einem kleinen Imbiss ein.

Podiumsdiskussion Casinos in Liechtenstein

Wann
Dienstag, 25. Juni, 19 Uhr

Wo
Vaduzer Saal

Was
Die Entwicklung der Casinos in Liechtenstein gibt zu vielen Diskussionen Anlass. Wir wollen uns mit dem Thema geordnet auseinandersetzen und uns eine Meinung bilden. Die Teilnehmer der Diskussionsrunde sind: Thomas Gstöhl (Amt für Volkswirtschaft), Hugo Risch (Amt für Soziale Dienste) und Michael Moosleithner (Casino Austria (Liechtenstein AG)).

Kontakt
E-Mail: info@fbp.li
Internet: www.fbp.li



Neue Dorfbeiz «Scanaua» eröffnet im Oktober in Schaan

Herzensangelegenheit Die bekannte Gastronomin und ehemalige Central-Chefin Jennifer Donatsch erfüllt sich einen Lebens Traum: Im Oktober wird sie ihr eigenes Lokal mit dem historischen Namen «Scanaua» eröffnen.

VON DAVID SELE

Mit 30, das hatte sie sich einst vorgenommen, «will ich etwas Eigenes». Jetzt hat es die Schaanerin Jennifer Donatsch geschafft.

Vergangenes Jahr feierte sie ihren 30. Geburtstag. Und im Oktober wird sie nun das Scanaua - ein neues Lokal an der Landstrasse 30 - im Herzen von Schaan eröffnen.

Eine Kombination aus Restaurant und Bar soll es werden. «Ein Treffpunkt für alle, egal ob sie essen, trinken oder einfach nur verweilen wollen - quasi eine moderne Dorfbeiz», sagt Jennifer Donatsch. Gekocht wird in einer offenen «Showküche» mit regionalen Produkten. Die Karte beschränke sich auf 10 bis 15 unterschiedliche Gerichte und variiert je nach Saison: «Im Winter gut bürgerlich und im Sommer eher leichte Speisen - asiatisch, mexikanisch und natürlich etwas vom Grill.» Doch auch die Bar hat die gelernte Barkeeperin prominent platziert - in der Mitte des Lokals. Neben ihren selbst gemixten Cocktails würden hier klassische alkoholische und alkoholfreie Getränke, aber auch der ein oder andere «edle Tropfen» angeboten.

Auf der Terrasse soll im Sommer zudem hin und wieder ein Event mit Musik stattfinden. Geöffnet ist das Scanaua vorerst von Montag bis Samstag. Später will die 30-Jährige Gastronomin auch am Sonntag öffnen, um etwa zum Brunch einzuladen.

Eine Gastronomin, die weiss, was sie will

Jennifer Donatsch arbeitet seit 10 Jahren in der Gastronomie. Zuletzt war sie Geschäftsführerin der Central-Garage in Schaan. Um ihr neues



Jennifer Donatsch will es wissen: Nach 10 Jahren in der Gastronomie macht sie sich selbstständig. (Foto: Michael Zanghellini)

Herzensprojekt anzugehen, hat sie diese Stelle im Frühling aufgegeben (das «Volksblatt» berichtete).

Seit geraumer Zeit habe sie bereits Ausschau nach einem eigenen Lokal gehalten, erklärt «Jenny». Fündig wurde sie lange nicht, weil keine Gelegenheit, die sich bot, ihren Ansprüchen gerecht werden konnte. «Überall hätte ich Kompromisse eingehen müssen, aber das wollte ich nicht», sagt sie. «Jenny» weiss genau, was sie will. Bei der neuen Überbauung, wo auch das Kino des

Filmclubs entsteht, habe nun alles gepasst.

Definitiv stelle sie sich einer grossen Herausforderung, aber Angst hat Jennifer Donatsch nicht. «Ich weiss, was ich kann und bin durch und durch Gastronomin - nicht nur leidenschaftlich, sondern auch fachlich», gibt sich «Jenny» selbstbewusst.

Name mit historischem Ursprung

Der Name der «modernen Dorfbeiz» Scanaua steht übrigens in ei-

nem historischen Kontext. Laut dem Historischen Lexikon wurde die Gemeinde Schaan im Jahr 842 erstmals als Scana und eben Scanaua erwähnt. Erst in späteren Jahrhunderten entwickelten sich andere Schreibweisen. Die Herkunft des Namens sei nicht abschliessend geklärt. Vermutlich sei er vorromanischen Ursprungs und bezieht sich auf die Lage am Rhein. Demnach lag Schaan bereits in der Römerzeit an einer wichtigen Transitroute.

Private Universität zieht ein positives Resümee für 2018

Erfolgreich Die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein (UFL) blickt zufrieden auf das vergangene Jahr zurück. Im Fokus standen das Wachstum und die Konsolidierung.

Die Private Universität im Fürstentum Liechtenstein scheint sich als wissenschaftliche Institution im Gesundheitssektor und im rechtswissenschaftlichen Bereich etabliert zu haben. Stiftungsratspräsident Gert Risch zeigt sich insbesondere mit den Entwicklungen des vergangenen Jahres zufrieden und spricht im Jahresbericht 2018 von einem Jahr des Wachstums und der Konsolidierung. Eine wichtige Veränderung sei zudem die deutlich positivere Ausenwahrnehmung. «Wir werden weit weniger gefragt, wo wir sind, was wir machen und seit wann es uns gibt. Der Bekanntheitsgrad hat sich also merklich verbessert, was in der Bevölkerung zu einer besseren Akzeptanz führen müsste», so Gert Risch in seinem Vorwort des Jahresberichts 2018.

Universität ist gefragt

2018 haben zwölf Absolventen das berufsbegleitende Doktoratsstudium «Medizinische Wissenschaft» an der UFL erfolgreich abgeschlossen und dürfen nun den Titel «Dr. scient. med.» tragen. Sechs Absolventen

promovierten in den Rechtswissenschaften und dürfen somit den Titel «Dr. iur.» tragen. Auch in diesem Abschlussjahr wurden einige Dissertationen mit direktem Liechtenstein-Bezug erarbeitet. Mit den jüngsten Arbeiten wurden insgesamt bereits 13 Forschungsarbeiten mit Liechtenstein-Bezug vorgelegt.

Insgesamt kann die UFL zum Ende des Berichtsjahres auf 114 Absolventen und 125 Studierende verweisen. 2018 hat sich der Anteil studierender Frauen in der Medizinisch-Wissenschaftlichen Fakultät um 35 Prozent erhöht.

Interne Umstrukturierungen

Für den Gesamtbetrieb der Privaten Universität sind durchschnittlich Aufwendungen in der Höhe von 1,2 Millionen Franken pro Jahr veranschlagt. Einnahmen generiert die Universität über Studiengebühren (2018 waren es rund 780 000 Franken) und Zuwendungen von Dritten (öffentliche Hand, private Sponsoren und Förderer).

Organisatorisch hat die UFL eine Trennung zwischen Trägerschaft und operativer Umsetzung vorgenommen. Der Stiftungsrat ist das juristische Gefäss für die Institution, der Universitätsrat zeichnet für den operativen Betrieb verantwortlich. Personell wurden entsprechende Neubesetzungen vorgenommen. Neben der Organisationsstruktur wurde auch an besseren Informationswegen gearbeitet. So konnte im Jahr



Gert Risch ist Präsident des Stiftungsrates der Privaten Universität. (Foto: RM)

2018 etwa die Neugestaltung der Homepage abgeschlossen und die Vertiefung des Leitbildes mit Präzisierung von Mission und Vision begonnen werden. Auch die Stärkung und Institutionalisierung des UFL-Alumni-Netzwerks war den Verantwortlichen ein besonderes Anliegen.

Pläne für die Zukunft

Die UFL konnte sich auch 2018 als unabhängige Wissenschaftsplattform präsentieren, welche den Diskurs fördert und eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen ermöglicht. Ein jüngstes Beispiel war die Durchführung des Impulsseminars «Weiterentwicklung des liechtensteinischen Gesundheitswesens» im Auftrag der Regierung. Ein Jahr nach dem Start des Impulsseminars wurde ein 40-seitiger Abschlussbe-

richt mit konkreten Reformvorschlägen an die Regierung übergeben.

Gert Risch geht davon aus, dass sich der positive Trend der vergangenen Jahre auch künftig fortsetzen wird. Darauf aufbauend sei die Universität bestrebt, ab diesem Jahr die beiden Doktoratsstudien jährlich anzubieten. Der Personalbestand der Universität sei deshalb bereits teilweise angepasst worden.

Ausserdem liege seit Jahren das Konzept für ein Vollstudium der Humanmedizin in der Schublade. Dies sei insofern zu bedauern, als der Ärztemangel sich rundherum deutlich und rasch verstärkte. «Wir wären in der Lage, mit einem relativ geringen Startkapital mindestens für unsere Region Abhilfe zu schaffen», so der Präsident des Stiftungsrates. Das Curriculum liege vor, ebenso wie ein positiver Businessplan. (sb/pd)

Aus der Region

Salez: Erdseile aus Kupfer gestohlen

SALEZ Seit Anfang Juni hat sich eine unbekannte Täterschaft am Bahnübergang an der Hofstrasse in Salez an verschiedenen Fahrleitungsmasten und Kabelverteilern entlang der Bahngleise zu schaffen gemacht und Erdseile aus Kupfer gestohlen. Wie die Kantonspolizei St. Gallen am Donnerstag weiter mitteilte, habe die Täterschaft dabei Erdseile in einer Gesamtlänge von über 40 Metern entfernt. «Das Abmontieren solcher Erdseile ist ein gefährliches Unterfangen. Im Vergleich zum relativ geringen Deliktsbetrag von wenigen Hundert Franken ist der Sachschaden von rund 10 000 Franken erheblich», heisst es in der Medienmitteilung abschliessend. (red/pd)